

Philosophie und Theologie, sondern auch für die Kunstgeschichte eine bekannte Quelle.

C. M.

Sonja GLAUCH, *Die Martianus-Capella-Bearbeitung Notkers des Deutschen*, Bd. 1: Untersuchungen; Bd. 2: Übersetzung von Buch I und Kommentar (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 116–117) Tübingen 2000, Niemeyer, IX u. 277 S. bzw. VI S. u. S. 282–655, 1 Abb., ISBN 3-484-89116-5, EUR 84. – Auf profunder Kenntnis der bisherigen Forschung aufbauend untersucht und kommentiert die Vf. die Bearbeitung von *De nuptiis Philologiae et Mercurii* durch Notker (III.) den Deutschen von St. Gallen (etwa 950–1022). Martians Werk entstand wohl in der ersten Hälfte des 5. Jh. und fügt in die Rahmenhandlung das erste Kompendium der *septem artes liberales* ein. Notker kommt besondere Bedeutung unter den frühen deutschen Übersetzern zu, da man in ihm den Schöpfer einer ersten deutschen Wissenschaftssprache sieht. Dennoch hatte seine Übersetzungstätigkeit vorrangig den Zweck, seinen Schülern eine Hilfe beim Erwerb lateinischer Bildung zu gewähren. Die Vf. verfolgt nun das Ziel, „Notkers Textbearbeitung als die Dokumentation der Auseinandersetzung zwischen Interpret und Text zu lesen und vorzuführen“ (S. 4). Sie bietet deshalb einen Kommentar zum Kommentar, und zwar in Band 2 anhand einer vollständigen Übersetzung des Buches 1 der Bearbeitung Notkers ins Neuhochdeutsche. Dabei folgt die Vf. nicht dem Erscheinungsbild des überliefernden St. Galler Cod. 872, sondern setzt die neuhochdeutsche Übersetzung des von Notker wiedergegebenen lateinischen Martianus-Textes in eine eigene Spalte neben die Übertragung von Notkers althochdeutscher Übersetzung und Kommentierung. Der Wunsch, Fußnoten zu vermindern, führt dabei zu einem komplizierten System unterschiedlicher Schriftarten und Randnoten zur Kennzeichnung der Quellen von Notkers Kommentar. Abschnittsweise gehen dann ausführliche Erläuterungen auf Wortschatz, Syntax, Semantik und Übersetzungsweise Notkers ein. Umfassende Untersuchungen finden sich in Band 1. Sie beziehen auch Buch 2 ein und gehen von Martianus' und Notkers Bedeutung im Früh-MA aus, widmen sich dann der schwierigen Frage nach Notkers Quellen und Vorlagen – heute besitzt die St. Galler Bibliothek die einschlägigen Hss. nicht mehr –, erläutert Notkers Bezüge zur Natur- und Zahlenkunde. Sie gelten schließlich der Frage, wieweit Notker aus Martians heidnischer Fabel christliches Weltverständnis herauszulesen vermochte.

Ulrich Montag

Jacques VOISENET, *Bêtes et Hommes dans le monde médiéval. Le bestiaire des clercs du V^e au XII^e siècle*, Turnhout 2000, Brepols, XVI u. 535 S., Abb., ISBN 2-503-50960-6, EUR 57. – Um es vorwegzunehmen: Mit dem hier anzuzeigenden Buch ist dem Autor die grundlegende Darstellung geistlicher Naturkunde zwischen beginnendem Früh-MA und der sog. Renaissance des 12. Jh. gelungen, die schon bald den Rang eines Klassikers gewinnen dürfte. Mit dem 13. Jh., der Intensivierung des Wissenschaftsbetriebes, den jetzt zugänglich